

Verein

# Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen  
des Innsbrucker Flughafens



Nr. 36

Information 4/1997

Oktober - Dezember

## Kyoto: Nichts als heiße Luft?

Alle Medien haben über das harte Ringen in Kyoto um Schadstoffreduzierung, insbesondere des CO<sub>2</sub>, berichtet. Wie schon mitgeteilt, hat zugleich mit dem Klima-Gipfel in Kyoto die Umweltorganisation Milieu defense (*"Friends of the Earth"*), Amsterdam, ihre Kampagne *"The Right Price for Air Travel"* mit Unterstützung aller flugverkehrskritischen Initiativen gestartet. Es gab in Kyoto und an mehreren Flughäfen Demonstrationen. Die Österreich-Plattform Fluglärm hat zahlreiche Presseaussendungen veranlaßt. Auch wir haben Anfang Dezember 25 Presseaussendungen und mehrere Briefe (Ministerien, EU Brüssel usw.) mit folgendem Wortlaut verschickt:

### Angemessene Preise für den Flugverkehr

Zeitgleich mit dem Klimagipfel in Kyoto, Japan, startet am 5./6. Dezember eine auf drei Jahre angelegte weltweite Kampagne der Umweltbewegungen. Allein in Europa nehmen sechzehn Länder daran teil. Ziel dieser Kampagne ist es, die Öffentlichkeit verstärkt über die Umweltbelastungen des dramatisch ansteigenden Flugverkehrs zu informieren, die bestehenden Begünstigungen der Luftfahrt abzuschaffen und auch in diesem Bereich Kostenwahrheit herzustellen.

Alle anderen Verkehrsträger, wie zum Beispiel Bahn, Bus und Auto, werden mit Steuern und Abgaben diverser Art belastet. Es ist einmalig, daß im Flugverkehr weder Treibstoff- noch Mehrwertsteuer eingehoben wird. Auch die Tickets für Auslandsflüge werden nicht besteuert. Außerdem machen Flughäfen im duty-free-Verkauf profitable Zusatzgeschäfte und werden auch noch kräftig von der öffentlichen Hand unterstützt. Die weltweite Forderung lautet daher:

### **"The Right Price for Air Travel"!**

Die fast konkurrenzlos billigen Flugpreise heizen das weitere Wachstum des Flugverkehrs an und die Atmosphäre langsam aber sicher auf. In der derzeitigen Situation der Globalisierung besteht die große Gefahr, daß der Flugverkehr und seine ökologischen Auswirkungen insbesondere durch immer mehr Luftfracht weiter zunehmen werden. Zahlreiche Wissenschaftler weisen darauf hin, daß der Flugverkehr sehr wohl das Klima beeinträchtigt, und zwar weit mehr als bisher angenommen. Mit Warnungen vor langfristigen Klimaeffekten ist es jedoch nicht getan. Nun soll durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewußtseinsbildung über die klimabeeinträchtigenden Auswirkungen weltweit der Druck auf die Entscheidungsträger deutlich erhöht werden. Auch die Freiheit über den Wolken hat ihre Grenzen!

Die Air France bekommt jetzt grünes EU-Licht für die umstrittene staatliche Subventionsspritze in Höhe von 10 Mrd. S.

T.T.

## Es werden daher folgende Forderungen aufgestellt:

1. Um die weltweit geforderten Ziele der Schadstoffreduktion zu erreichen, muß auch der Flugverkehr einbezogen werden, wobei besonders die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu berücksichtigen sind. Ein umfassendes Programm, das die klare und faire Zuordnung der Emissionen einschließt, ist dringend zu erstellen.
2. Sämtliche weltweiten Steuerbefreiungen für den Flugverkehr, vor allem für den Flugtreibstoff, müssen aufgehoben werden.
3. Das Verursacherprinzip muß auch beim Flugverkehr zur Anwendung kommen.

**Die verantwortlichen Politiker werden daher ersucht, die weltweit erhobenen Forderungen in den zuständigen Gremien mit Nachdruck zu vertreten.**

Obige Forderungen werden von folgenden Organisationen unterstützt:

|                                          |                                    |                               |
|------------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|
| Verein Ärzte für<br>eine gesunde Umwelt: | Verein<br>Bürgerinitiativen Tirol: | Verein<br>Schutzgemeinschaft: |
|------------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------|

Es dürfte unserer Aufmerksamkeit entgangen sein, daß von diesen weltweiten Aktionen (20 Länder!) in den Medien berichtet wurde. Sollten Sie, geschätzte Leser, davon gehört oder gelesen haben, bitten wir um kurze Mitteilung.

## Dritte Lärmmeßstelle: Sind Verhinderer am Werk?

Genau für diese Stelle war ein positiver, lobender Artikel verfaßt. Aufgrund der letzten Ereignisse sehen wir uns jedoch veranlaßt, diesen Artikel hinauszuerwerfen.

Zur Erinnerung: Bereits am 23.5.1997 ließ LA Warzilek in der T.T. verkünden, daß die Weichen für eine dritte Lärmmeßstelle gestellt sind und **Mitte Juni die endgültige Entscheidung fällt**. Der Aufsichtsrat der Flughafenbetriebsgesellschaft hat der Anschaffung der dritten Meßstelle bedingt zugesagt. Dann ging es um die unerläßliche Software (600.000 Schilling), damit u. a. das zeitaufwendige, händische Zuordnen der Daten im Umweltamt der Landesregierung endlich ein Ende hat. Das Land hat sich bereit erklärt, ein Drittel dieser Kosten zu übernehmen. Die anderen zwei Drittel sollten Stadt und Flughafen beitragen. Der Stadtsenat hatte dies zuerst aufgrund einer Fehlinformation abgelehnt. Die Unwissenheit der Politiker wurde schon immer ausgenützt! Inzwischen wurde die Sache richtiggestellt und der Stadtsenat hat in einem zweiten Anlauf zugestimmt. Ob nun auch der Flughafen in seiner Aufsichtsratssitzung vom 15.12.97 die Drittelbeteiligung an der Software beschlossen hat, entzieht sich derzeit unserer Kenntnis.

Aber es liegt nicht nur an der Zusage der Kostenübernahme für die Software, **der Flughafen hat jetzt wieder neue Wünsche an das Land herangetragen, die die Bestellung und Errichtung der Meßstelle samt der Software weiterhin hinauszögern!!** Eine Pflanzerei der Politiker, Behörden und Anrainer??

## "Fliegendes Oldtimer-Museum" in Innsbruck?

Mit Empörung haben uns einige Anrufer auf die FS-Sendung "Tirol heute" vom 27.10. 1997 aufmerksam gemacht, daß Liebhaber von Oldtimern ein "fliegendes Museum" einrichten und mehrmals im Jahr Oldtimer-Wochenenden abhalten wollen. Wir haben nichts gegen ein Oldtimer-Museum, wenn die Maschinen am Boden bleiben. Aber ein **"fliegendes"** Museum muß im Interesse der Betroffenen strikt abgelehnt werden. Wir wissen, daß diese Oldtimer schon längst für viele ein Ärgernis sind. Aus diesem Grunde haben wir uns mit einem Schreiben an den Bürgermeister und alle Stadtsenatsmitglieder gewandt. Der Stadtsenat hat das "fliegende Museum" behandelt und war ihm nicht gerade wohlgesinnt. Daraufhin schrieb ein Oldtimer-Besitzer, Herr Angerer aus Völs, einen 2 1/2 Seiten langen Brief an unsere Frau Raich, den Herr Angerer in Kopie an alle Stadtsenatsmitglieder und dem Landeshauptmann geschickt hatte. Den letzten Absatz dieses Schreibens bringen wir Ihnen hiermit zur Kenntnis:

*"Wie sind Ihre Aktivitäten für die Bevölkerung zu werten, wenn dadurch Arbeitsplätze gefährdet werden, erst gar nicht geschaffen werden können oder der Tourismus neben seinen anders gelagerten Problemen auch noch sein wichtigstes Transportmittel (die Oldtimer?? Anm. d. Red.) erkämpfen muß? Ich orte hier unzweifelhaft und - ganz objektiv - ein schädliches Verhalten."*

## Wie sicher ist Innsbrucks Flughafen?

**Rekordteilnehmerzahl beim sogenannten „Operator Meeting“ des Innsbrucker Flughafens: Fast 50 Chefpiloten und hochrangige Experten von Fluglinien trafen einander zu einem Erfahrungsaustausch.**

INNSBRUCK (p. f.). Die Verantwortlichen des Flughafens Innsbruck veranstalten in jedem zweiten Jahr diese Zusammenkunft der Chefpiloten und Verfahrensexperten aller Airlines, die Kranebitten im Linien- und Charterbetrieb anfliegen, in der Landes-

hauptstadt. „Diesmal sind sogar Vertreter des Flugzeugherstellers Boeing auf eigene Kosten zu den Gesprächen am Mittwoch und Donnerstag angereist“, freute sich Flughafendirektor Reinhold Falch.

Ziel war es, maximale Flugsicherheit zu gewährleisten. „Grundsätzlich sind die An- und Abflugverfahren für Innsbruck ausgereizt, verbessern könnte man lediglich die Blitzkette zum Airport“, resümierte DI Otto Kubin vom Verkehrsministerium.

Wie ernst die Fluglinien die Sicherheit nehmen, . . . . .

Es ist längst allseits bekannt, daß der Innsbrucker Flughafen einer der schwierigsten ist. An- und Abflüge sind allgemein ein riskantes Manöver, in Innsbruck natürlich ganz besonders. Offenbar sitzt den Herren selbst die Angst im Nacken, sonst würden sie sich nicht für eine Zusammenkunft, **die weltweit die einzige in ihrer Art ist**, alle zwei Jahre zum Erfahrungsaustausch in Innsbruck treffen, um über An- und Abflüge sowie über Fehlanflüge zu diskutieren.

◀ T.T. 10.10.1997

## Flughafen-Umwelt-Forum: Gespräche werden sachlicher

Nach einer sehr schwierigen Anlaufphase läßt die wiederaufgenommene Zusammenarbeit im Flughafen-Umwelt-Forum nun hoffen, daß es eines Tages doch zu einer Verbesserung der Situation rund um den Flughafen kommen dürfte. Dazu tragen ganz wesentlich die Vertreter von Land und Stadt mit Landesrätin Lichtenberger und Vizebürgermeister Sprenger bei. Ihr Engagement für die Betroffenen bedarf einer Anerkennung. Aber auch Landesvolksanwalt, Dr. Tschiderer, ist in seiner anerkannt ruhigen und überlegten Art bereit, dort einzugreifen, wo Hilfe vonnöten ist.

Es muß allen klar sein, daß es sich bei Flughäfen und Fluglinien um Wirtschaftsunternehmen handelt, die seit Jahrzehnten mit Privilegien aller Art ausgestattet und rundum verwöhnt wurden. Und jetzt soll auf einmal auf andere Rücksicht genommen und von den Privilegien etwas abgegeben werden. Man hat es nicht gelernt, so wie das Hänschen, das als Hans nicht mehr lernen will.

Nur: Auf der anderen Seite gibt es die Bürger, die seit Jahren um ihre Rechte kämpfen. Je weniger man sie hört, desto lauter werden sie sich melden - durch die Schutzgemeinschaft und durch die Anrainervertreter im Flughafen-Umwelt-Forum. Beide arbeiten eng zusammen und vertreten die Interessen der Betroffenen. Wir ziehen also alle an einem Strang.

## Leserbrief

### Lippenbekenntnisse genügen leider nicht

*Betrifft: Kommentar „Populistische Forderung!“ von Markus Sailer (TT vom 23./24. August).*

Markus Sailer, mir als gut-informierter, sachlicher Journalist bekannt, bezeichnet in seinem Kommentar eine Forderung der Grünen nach Reduktion der Belastungen

durch einen Wirtschaftsbetrieb als polemisch und populistisch.

Ein Betrieb, der aus Umweltgründen reduzieren muß, verursacht unter Umständen die Verlagerung des einen oder anderen Arbeitsplatzes, erhöht aber dadurch sicher die Lebensqualität vieler Men-

schen. Lippenbekenntnisse allein genügen leider nicht.

Es werden Klimakonferenzen und -tagungen veranstaltet, jeder redet über Umweltschutz, die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen scheitert aber daran, daß sich niemand einschränken will, das sollen immer die anderen

tun.

Ich gehe davon aus, daß Herr Sailer die Problematik sehr wohl erkannt hat und durch seine „Meinung“ dazu beitragen will, daß solche Themen diskutiert und einer Lösung zugeführt werden.

Hildegard Auer,  
6020 Innsbruck

T.T. 10.9.1997

## Anrainer für neuen Masterplan

INNSBRUCK. Die Schutzgemeinschaft Flughafen unterstützt die Forderung der Grünen, einen Masterplan für den Innsbrucker Flughafen zu erstellen. „Daß der Flugbetrieb den Lebensraum Innsbruck beeinträchtigt und einschränkt, ist ein Faktum“, so die Obfrau der Schutzgemeinschaft, Hilde Raich, in einer Aussendung. Wenn eine Wohnbebauung wegen der Interessen des Flughafens nicht mehr möglich sei, so sollten die politisch Verantwortlichen in Stadt und Land schnell abklären, wo die Grenzen zu ziehen seien.

## Masterplan für den Flughafen

In einem Antrag vom 8.10.1997 im Gemeinderat, ersuchten die Innsbrucker Grünen, die zuständigen Ämter sollten in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Landesabteilung einen Masterplan für die zukünftige Entwicklung des Innsbrucker Flughafens ausarbeiten. Dieser Masterplan hat das Ziel, von seiten der Stadtpolitik die Entwicklung des Flughafens Innsbruck betreffend Betriebszeiten, Ausarbeitung von Infrastruktur, verwendetes Fluggerät, Zahl und Art von Bewegungen.....mit den Vorgaben der Raumordnung und des Stadtentwicklungskonzeptes abzustimmen. Das führte im Gemeinderat wieder einmal zu Polemiken, insbesondere durch den Bürgermeister und StR Krulis. Die führenden Politiker sind zwar eifrigst um dichteVerbauung - auch nächst dem Flughafen - bemüht, sie fragen aber nicht nach der Lebensqualität der derzeitigen und künftigen Bewohner. Wir müssen wieder einmal betonen, daß GRin Schwarzl und StR Fritz zu den wenigen Politikern zählen, die immer ein offenes Ohr für Bürgeranliegen haben.

◀ T.T. 30.8.1997

## Maulkorb für quakende Frösche

MÜNCHEN (AP). Justizposse um störende Tiergeräusche: Die Frösche aus dem Teich eines Ehepaars in Oberbayern dürfen künftig in der Nacht nicht mehr nach Herzenslust quaken. Das Amtsgericht Starnberg entschied in einem am Mittwoch veröffentlichten Urteil, daß ihr „Konzert“ zwischen 22.00

und 7.00 Uhr nicht lauter sein darf als 35 Dezibel. Ein Gutachten hatte ergeben, daß die Frösche doppelt soviel Lärm machen als erlaubt. Geklagt hatte ein Nachbar.

Dem Urteil zufolge müssen sich die Teichbesitzer jetzt eine Methode zur Dämpfung des „Liebesgeflüsters“ einfallen lassen.

## Unser Wunschzettel an das Christkind

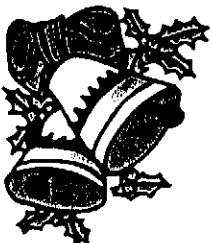
Bitte, bitte, liebes Christkind, bringe uns doch große Maulkörbe für Tyrolean-Dash-Motoren und diverse Jets, damit diese zwischen **22 Uhr und 7 Uhr auch nur 35 Dezibel** "flüstern" können. Und bitte auch einen ganz großen Maulkorb für den Triebwerksprüfstand. Deine ruhe- und schutzbedürftigen Kinder

◀ T.T. 27.11.1997

## In eigener Sache

Seit 10 Jahren ist unser Mitgliedsbeitrag unverändert niedrig, obwohl inzwischen Druck- und Versandkosten mehrmals gestiegen sind. Wir ersuchen daher insbesondere jene, die schon lange unser Blatt beziehen, aber seit längerer Zeit keine Zahlung mehr geleistet haben, in ihrem eigenen Interesse wieder einen kleinen Beitrag zu leisten.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Person und Jahr 50 Schilling, für Familienangehörige 20 S. Unser Mitteilungsblatt wird unseren Mitgliedern und Spendern mindestens viermal im Jahr gratis zugeschickt. Im voraus besten Dank!



---

**Wir wünschen all unseren Mitgliedern und Förderern  
eine recht schöne, besinnliche Weihnachtszeit sowie  
alles Gute im neuen Jahr.**

---